

# Bildungsmesse: „Die Jungen muss man herlocken“

Zum zweiten Mal organisieren Geschwister-Scholl-Schule und Jugendgemeinderat die Veranstaltung

Von Christine King

LEUTKIRCH – Fabian, Jacob, David und Jan machen in Kürze ihr Abitur am Technischen Gymnasium (TG). Sie wissen schon, wie's danach weitergeht. Grob zumindest. Zwei von ihnen wollen „was Duales“ machen, einer geht zur Polizei und einer will Industriemechaniker werden. „Dafür habe ich schon zwei Zusagen“, erzählt der Schüler, „von zwei Firmen, die hier sind, aber es ist trotzdem spannend, die anderen Unternehmen zu sehen und mit den Leuten zu reden“.

Die TG'ler sind vier von rund 1000 Schülern, die an zwei Tagen in Sachen Bildung und Ausbildung in der Festhalle unterwegs sind. Die Mittel- und Oberstufen der Leutkircher Schulen waren eingeladen, zusammen mit ihren Lehrern die Bildungsmesse zu besuchen. Perfekt eingeteilt, allzu große Staus gab es nirgends. Bereits zum zweiten Mal ist dieses erfolgreiche Konzept über

die Bühne gegangen. Carmen Scheich, die Kinder- Jugend- und Familienbeauftragte der Stadt, ist am Ende der beiden Tage zufrieden. „Ich habe von vielen gehört, dass es eine tolle Veranstaltung ist“, sagt sie am Donnerstag zur Mittagszeit, kurz bevor die anwesenden 33 Firmen aus der Umgebung ihre Stände wieder abbauen, „und das von beiden Seiten.“ Schließlich sei es das erklärte Ziel gewesen, so vielfältig und so regional wie möglich zu sein. „Und vor allem wollten wir auch, dass ganze Klassen kommen, ohne Eltern und dass miteinander geredet wird“, so Scheich weiter.

Die Bildungsmesse war zum zweiten Mal von der Geschwister-Scholl-Schule (GSS) und dem Jugendgemeinderat organisiert worden. Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle hat in seiner Begrüßungsrede betont, „dass junge Menschen bei uns vor Ort optimale Bedingungen vorfinden, um sich beruflich zu entwickeln“. Der stellvertretende

Schulleiter der GSS, Martin Müller, lud die Jugendlichen ein, sich im Anschluss an den Rundgang durch die Festhalle noch an der GSS über die vielfältigen Möglichkeiten für Schulabschlüsse und Ausbildungen zu informieren.

„Dass man mal in eine KFZ-Ausbildungswerkstatt schauen kann, ist doch etwas Besonderes.“ Beide machten deutlich, wie wichtig es sei, die jungen Leute und späteren Fachkräfte hier in der Region zu halten. Zum ersten Mal waren auch die Universitäten und Fachhochschulen der Umgebung eingeladen, die unter anderem das baden-württembergische Erfolgsmodell des dualen Studiums vorstellen durften. Auch hier: Keine freien Sitzplätze und großes Interesse im Untergeschoss der Festhalle am Donnerstagmorgen.

Das Prinzip Pflichtveranstaltung, wie Paul Vochezer von der GSS es nennt, habe sich bewährt. „So kriegen wir einfach alle“, ist der Lehrer überzeugt, „wir müssen die Jungen ja herlocken und auch die Nachfrage von Unternehmenseite war groß.“ Einigen Ausstellern habe man sogar absagen müssen. Er ist überzeugt davon, dass „die persönlichen Gespräche als Türöffner einfach optimal sind“. Große Unternehmen sind dabei – wie die Firmen App, Myonic, Elobau oder Verallia – aber auch kleinere Betriebe wie die Bäckerei Steinhauser. Auch aus den Bereichen öffentliche Verwaltung und soziale Einrichtungen sind Firmen mit Ständen, Roll-ups und Mitarbeitern vor Ort. Die Stimmung ist gut, es wird viel gelacht, an manchen Ständen auch etwas zusammengebaut.

Dass das persönliche Gespräch „viel bringt“, findet auch Nico Hau-

ser, der bei der Firma Waldner gerade eine duale Ausbildung absolviert und dort am Stand steht. Er weiß, dass die Hemmschwelle niedriger ist, wenn junge Menschen wie er vor Ort sind. „Ich bin ja schon dabei und kann meinen Betrieb gut vorstellen. Die meisten fragen, was gibt's bei

Euch, was kann ich lernen?“ Wer sich letztendlich dann tatsächlich um eine Ausbildung bewirbt, weiß er nicht, „aber dass die Ausbildung hier Spaß macht und gut ist“, kann er glaubhaft vermitteln. Der Jugendgemeinderat, der im Vorfeld Fragebogen und Leitfaden für die Schüler

ausgearbeitet hat, und mit einem eigenen Stand im Foyer vertreten war, konnte noch ein bisschen Werbung in eigener Sache machen. „Das ist toll, so viele junge Leute hier“, findet Luis Kistler, „in Kürze haben wir ja Wahlen und wir brauchen noch dringend Kandidaten.“



Am Stand von Myonic werden kleinste Kugellager-Produkte inspiziert. FOTO: CHK

ANZEIGE

100.000 €  
–  
100 Spenden

Hier öffnen wir ab dem 1. Dezember täglich ein Türchen mit Spendenbetrag und Empfänger.

Bewerbungsschluss: 30.10.2022

SpendenAdventskalender 2022

Ihr Verein oder Ihre gemeinnützige Organisation...

- benötigt finanzielle Unterstützung für ein tolles Projekt?
- ist im Geschäftsgebiet der Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG aktiv?
- ist berechtigt, eine Zuwendungsbestätigung auszustellen?

**DANN BEWERBEN SIE SICH HIER:** [vbao.de/adventskalender](http://vbao.de/adventskalender)

Schwäbische Zeitung

Volksbank  
Allgäu-Oberschwaben eG